

STELLUNGNAHME ZUR POLITISCHEN ERKLÄRUNG PFF/ECOLO/SP+ 2012-2018 FÜR EUPEN-KETTENIS

Stadtratssitzung vom 11. März 2013

M Nach Durchsicht der politischen Erklärung der neuen Mehrheit zwingen sich zwei erste Bemerkungen auf:

1. Eines muss der neuen Koalition im Eupener Stadtrat bescheinigt werden: sie bleibt sich treu. Genauso wie in den bisherigen Erklärungen enthalten die Aussagen der Mehrheit vor allen Dingen abstrakt theoretische Äußerungen, eine ganze Reihe von Allgemeinplätzen und sehr wenig konkrete Aussagen.

Die Grundlagen des politischen Handelns der neuen Mehrheit sind die nachhaltige Entwicklung, die Transparenz in den Entscheidungsprozessen, eine breite Bürgerbeteiligung.

Wer würde diesen Grundlagen nicht zustimmen! Diese finden sich bereits in der politischen Erklärung der CSP/PDB-Mehrheit für die Jahre 2006-2012.

Also, hier gibt es nichts oder nur sehr wenig Neues.

2. Es werden praktisch keine neuen Projekte vorgestellt. Die Fortsetzung der Neugestaltung der Innenstadt, die Beendigung des Museumbaus, die Schaffung von Kulturstätten, der Neubau von zwei Schulen und schließlich die Schaffung eines neuen Verwaltungsgebäudes, die Schaffung eines Kombibades und der Neubau eines Altenheimes, um nur die wichtigsten zu nennen, sind Großprojekte, die im Interesse unserer Stadt und ihrer Einwohner unbedingt erforderlich und zum Teil schon seit vielen Jahren - wenn nicht sogar Jahrzehnten - überfällig waren, diese Projekte sind in der vorigen Legislaturperiode vorbereitet und auf den Weg gebracht worden, so dass sie logischerweise durch die neue Mehrheit fort- und weitergeführt werden.

Trotzdem ist es enttäuschend, dass neben diesen bereits beschlossenen Projekten die neue Mehrheit praktisch keine anderen neuen Projekte plant bzw. in der politischen Erklärung aufführt.

Dabei gibt es sicherlich eine Reihe von Projekten, die auch ohne großen finanziellen Aufwand auf den Weg gebracht werden könnten. In der politischen Erklärung ist hiervon nicht die Rede.

Stadtentwicklungspolitik

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Unter dem Schlagwort „Dialog schafft Zusammenhalt“ erklärt die Mehrheit, dass die Entwicklung der Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden soll. Dies ist natürlich auch nichts Neues, da schon das Stadtentwicklungskonzept zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeitet wurde.

Selbstverständlich ist, dass verschiedenen Initiativen in den Vierteln unterstützt und begleitet werden sollen. In der vergangenen Legislaturperiode sind diese Viertelinitiativen von der alten Mehrheit aktiv unterstützt worden, selbstverständlich werden wir auch aus der Opposition heraus diese sehr wertvolle Arbeit unterstützen und selbstverständlich ist für uns, dass wie wir auch in unserem Wahlprogramm aufgezeigt haben, ähnliche Initiativen in anderen Stadtvierteln von der Stadt gefördert und unterstützt werden sollen.

Dieser Programmpunkt ist als eine Weiterführung, genauso wie die Forderung, dass bei städtischen Initiativen die Bürgerbeteiligung aktiv angeregt und gefördert werden soll und dass der kommunale Raumordnungsplan „Uferbereich und Platz an der Hill“, die Neugestaltung des Bushofes und die Entwicklung von Nutzungskonzepten für verschiedene Viertel natürlich durch- und weitergeführt werden müssen.

Ich wiederhole mich: es gibt in diesem Bereich nichts Neues, nur eine Weiterführung der bisherigen Politik der alten Mehrheit.

E Wirtschaftsstandort

Die verschiedenen aufgelisteten Schwerpunkte waren auch Leitlinien der alten Mehrheit.

Wir begrüßen, dass weiterhin der Rat für Stadtmarketing ein wichtiges Werkzeug bleibt. Es war immerhin die Alte Mehrheit, die diese Plattform geschaffen hat.

Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass ohne garantierte Finanzierung durch die Stadt keine korrekte Arbeit möglich ist. Im Budget 2013 ist dies leider schon der Fall.

Besonders die Neugestaltung der Innenstadt gibt dem Mittelstand eine neue Bühne. Hier ist Eigeninitiative des Handels und Gewerbes in Zusammenarbeit mit RSM und Stadt gefragt. Die Streichung der Terrassensteuer wie bei der alten Mehrheit ist ein gutes Zeichen.

Der Einsatz für den Erhalt des Bahnhofs und seine Einbindung in das touristische Konzept ist richtig. Allerdings wenn man durch die Streichung des Go Passes die Nutzung der Bahn reduziert, widerspricht man sich.

M Finanz- und Investitionspolitik

Die neue Mehrheit verweist darauf, dass der Konjunkturabschwung die finanziellen Herausforderungen erhöht, dass eine umsichtige Finanzpolitik Grundvoraussetzung ist, die Lebensqualität in EUPEN zu sichern, dass eine Gesamtüberprüfung des ordentlichen Haushalts durchgeführt werden soll, die Gebührenordnung überarbeitet werden soll sowie die Zuschussregelungen, dass ein Energieaudit für die verschiedenen städtischen Gebäude erstellt werden soll und eine realistisch finanzierbares Investitionsprogramm festgelegt werden soll.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Wenn Sie meine Beiträge als ehemaliger Finanzschöffe in den letzten Jahren durchlesen, werden Sie feststellen, dass die alte Mehrheit genau dieselben Bemerkungen, Warnungen und Absichtserklärungen abgegeben hat, nämlich dass aufgrund der sinkenden Einnahmen (Energiedividenden seitens der Energieversorger, ausbleibende Dividenden seitens der Gemeindeholding (DEXIA), ... sowie der steigenden Ausgaben im Sozialbereich, aufgrund der Tatsache, dass die Schuldentwicklung logischerweise zunehmend ist, da eine ganze Reihe von nötigen Großprojekten durchgeführt werden, an „allen Ecken und Enden“ gespart werden muss und vor allen Dingen im ordentlichen Haushalt nach Sparmaßnahmen gesucht werden muss und ebenfalls nach neuen Einnahmen gesucht werden muss.

Die neue Mehrheit beschränkt sich darauf, diese seit Jahren bekannte Situation und Problematik aufzuzeigen, ohne konkrete Maßnahmen aufzuzeigen, wie denn nun der finanziell schlechter werdenden Situation entgegengewirkt werden kann.

Auch hier bringen sie logischerweise nichts Neues.

Zur finanziellen Situation der Stadt EUPEN wird von der neuen Mehrheit auf den ersten Blick clever, auf den zweiten Blick jedoch allzu durchschaubar das Gerücht gestreut, die alte Mehrheit hätte die Kassen geleert und nur Schulden hinterlassen, so versucht die neue Mehrheit schon im Voraus, Verantwortungen in den nächsten Monaten und Jahren auf die alte Mehrheit abzuwälzen.

Dabei weiß jeder, dass die finanzielle Situation aller belgischen Gemeinden sich in den letzten Jahren verschlechtert hat, der Verband der Städte und Gemeinden hat dies noch in den letzten Wochen immer wieder betont, insbesondere dass den Gemeinden nicht immer mehr Verantwortungen übertragen werden können ohne die finanziellen Mittel bereitzustellen.

Nochmals muss wiederholt werden, dass die verschiedenen sogenannten Großprojekte der Stadt EUPEN immer von einer großen Mehrheit im Stadtrat verabschiedet wurden, was auch logisch und gerechtfertigt ist, da diese Investitionen im Interesse unserer Stadt erforderlich waren. Die Neugestaltung der Innenstadt war längst überfällig im Interesse unserer Geschäftsleute, der Anwohner und der Touristen, neue Schulen im Rahmen des PPP-Projektes, ein neues Kombibad sowie neue und erneuerte Sportstätten sind im Interesse unserer Jugend und der zukünftigen Generationen unbedingt erforderlich, genauso wie die Schaffung von seit Jahrzehnten geplanten Kulturstätten und des Museumneubaus, für unsere Senioren ist der Neubau eines neuen Altenheimes unbedingt erforderlich, für unsere Verwaltung und für die Bürger ist die Schaffung von den angepassten Räumlichkeiten für eine bürgernahe und bürgerfreundliche Verwaltung unbedingt erforderlich.

Jedem leuchtet ein, dass solche Projekte nur realisiert werden können, indem Anleihen aufgenommen werden. Es kann nicht gleichzeitig ein Großteil der Infrastruktur der Stadt erneuert werden, ohne auf Reserven zurückzugreifen, ohne den Verkauf von Immobilien und ohne Anleihen.

E Sicherheit, Sauberkeit und öffentliche Ordnung

Die Sauberkeit liegt jedem Stadtverordneten am Herzen. Durch die Arbeiten aber auch durch den schwindenden Bürgersinn ist diese Aufgabe schwierig.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Die Opposition unterstützt jede sinnvolle Initiative auf diesem Gebiet, da der jeweilige Umweltschöffe in den letzten Legislaturperioden gute Grundlagen geschaffen hat. In Eintagesveranstaltungen glauben wir allerdings nichts Innovatives zu erkennen, besonders wenn das Programm, sollten die Subsidien ausbleiben mit einem Drittel des Budgets die gleiche Ausstrahlung haben soll.

Unerwähnt bleiben die Sicherheitsdienste Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste.

Der jetzige Standard muss erhalten bleiben.

Gerade bei der Feuerwehr können in der Legislaturperiode, falls die Reform durchgeführt werden sollte, wichtige Entscheidungen in dieser Richtung anstehen.

In der neuen Hilfsleistungszone sollte die Stadt Eupen, ohne Chauvinismus, den Ton angeben: größte Einwohnerzahl, größten zu schützenden Risiken, Vorhandensein eines Seveso Betriebs, eine leistungsstarke vielseitig ausgebildete Mannschaft, die einzige rund um die Uhr besetzte Notrufzentrale und die Gemeinde mit den größten Investitionen in Immobilien und Material; Dies sind alles Gründe den Vorsitz der Hilfeleistungszone als Bürgermeister von Eupen einzufordern.

P EUPEN - Schulstandort

Bereits in der Vergangenheit sind unsere städtischen Schulen Vorreiter einer nachhaltigen Erziehung im Unterricht gewesen sei es bei Mülltrennung, Sauberkeit, Wasser- und Stromverbrauch, stets sind unsere Lehrer bemüht den respektvollen Umgang zu vermitteln.

Gesundes Schulesen ist ebenfalls eine bereits gelebte Realität in den städtischen Schulen und wir fordern das Beibehalten der guten Partnerschaft mit der Küche des ÖSHZ Eupen für alle unsere Schulen.

Das Thema Sicherheit auf dem Schulweg fand bereits vor 9 Jahren seinen Ursprung in einer Initiative des Elternrats des königlichen Athenäums Eupen. Gemeinsam mit der Polizei, dem Mobilitätsberater und dem Gemeindegremium haben im Anschluss regelmäßige Treffen mit allen Schulen aller Netze auf dem Gebiet der Stadt Eupen stattgefunden.

Die bedeutenden und nachhaltigen Investitionen in unsere städtischen Schulen, die stets von allen Parteien getragen worden sind, sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und wurden konsequent von der alten Mehrheit umgesetzt.

Jedoch finden wir in der politischen Erklärung kein Wort zur politischen Vision der neuen Mehrheit zur Schulpolitik der Stadt Eupen. Wird die neue Mehrheit weiterhin bedeutende Mittel in das städtische Unterrichtswesen investieren damit die hohe Qualität unserer Schulen weiterhin garantiert ist?

Werden die städtischen Schulen weiterhin ihr eigenes individuelles Schulprofil durch Schulprojekte prägen können? Wird jede Schule gleiches Gehör bei der neuen Mehrheit finden?

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Wie wird die angekündigte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulformen von der neuen Mehrheit bewertet und eventuell umgesetzt ?

Welche Rolle spielt unsere französischsprachige Schule in einem gemeinsamen Schulprojekt von ZFP und SGU?

Welches werden die neuen, nachhaltigen Initiativen im Bereich Hausaufgabenbetreuung für alle Schüler sein? Hier würde ebenfalls eine bedeutende Förderung der Migrantenkinder erfolgen, die eine solche Unterstützung zu Hause nicht erfahren können.

Ebenfalls freut uns, dass die neue Mehrheit die Position der CSP übernimmt und im Bereich der geschlechtsspezifischen Unterschiede im Bildungsbereich tätig werden möchte. Bereits in 2011 hat die CSP diesbezüglich einen Resolutionsvorschlag im Parlament hinterlegt.

Der CSP fehlt allerdings eine verbindliche Aussage zum zukünftigen Standort der Haushaltsabendschule ? Wie geht es weiter? Oder wird der ehemalige Schulschöffe auch in diesem Bereich unsere Politik zukünftig weiterführen?

P Sport

Gemeinsam mit den Partnern wurden neue Zuschussregeln erarbeitet und ein Hauptaugenmerk wurde auf die Jugendförderung sowohl im Sport und in der Kultur gelegt. Gerade in der Jugendförderung liegen die großen Herausforderungen für unsere Stadt; Jugendliche, die sich aktiv im Vereinsleben ob in Kultur oder Sport einbringen lernen Regeln zu akzeptieren. Für das gesellschaftliche Miteinander brauchen wir die Bereitschaft sich an Regeln zu halten und Regeln durchzusetzen. All das kann man in unsern zahlreichen Vereinen täglich leben und erleben. Falls die neue Mehrheit die Mittelverteilung verändert laufen wir Gefahr, dass unsere Vereine diesen bedeutenden Auftrag nicht mehr erfüllen können.

Neben einer Bedarfsanalyse in Sport- und Kulturinfrastruktur fordern wir heute eine klare Aussage der neuen Mehrheit zu den Benutzertarifen dieser Infrastrukturen. Unsere Vereine ob Kultur und Sport brauchen bezahlbare Infrastrukturen um ihre Vereinsarbeit ob im Jugend oder Seniorenbereich erfolgreich umzusetzen.

Die CSP/PDP Mehrheit hat sich immer für eine gute Partnerschaft mit der IRMEP bemüht. Wie sieht die neue Mehrheit diese Partnerschaft, wenn bereits beim 1. Neujahrsempfang der IRMEP die neue Mehrheit durch Abwesenheit glänzt.

Ebenfalls fordern wir die neue Mehrheit auf, sich zu bemühen den Eupener Sportbund als unabhängiges Gremium zu erhalten und zu fördern, da er die Interessen aller Vereine vertritt und zahlreiche Veranstaltungen federführend begleitet.

F Jugend und Freizeit

Im Bereich Jugend ist das zentrale Anliegen der neuen Mehrheit durch einen ständigen Dialog, die Bedürfnisse zu ermitteln und Initiativen zu fördern. Dies ist wahrlich nichts Neues. Schon die CSP-PDB-Mehrheit stand im ständigen Dialog mit den Jugendlichen, schon alleine durch die Tatsache, dass die Überwiegende Mehrheit der Akteure bei der Stadt Eupen zu

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

günstigen Bedingungen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen. Mit dem Jugendbeirat (übrigens den einzigen in der DG und der über eigene Finanzmittel verfügt), dem Netzwerk Offene Jugendarbeit Eupen (OJA Eupen), dem Jugendforum oder dem euregionalen Projekt „Was geht!“ (Werkstatt für Jugendbeteiligung und Jugendpolitik), welches in 2012 angelaufen und 2013 abgeschlossen wird und am 8. Mai 2013 mit einer Veranstaltung in Eupen präsent ist, sind bereits erfolgreiche Initiativen auf dem Weg gebracht worden. Daher ist es wichtig und richtig diese Prozesse weiterzuführen, da die Bedürfnisse eines Jugendlichen von heute nicht die Gleichen sein werden, wie die eines Jugendlichen in 2 oder 3 Jahren.

Leider ist in der politischen Erklärung nicht viel Konkretes über Initiativen seitens der Mehrheit zu finden, außer dass ein Jugendkonzept erarbeitet werden soll und von Treffs, Partyraum und Skaterbahn die Rede ist. Von den Wahlversprechungen der Mehrheitsparteien ist nicht viel übrig geblieben: Transportmöglichkeiten bei bestimmten Veranstaltungen, Erweiterung der politischen und kulturellen Informationen für Jugendliche, Erhöhung der finanzielle Unterstützung, Indoor-Skaterbahn am Stockbergerweg, Schaffung eines Kinderrates, Probelokale für junge Musiker und Bands oder dem Projekt „Euregionaler Go-Pass“.

Aber wie will man in Aachen oder Heerlen für einen euregionalen Go-Pass Partner finden, wenn das sehr erfolgreiche belgische Go-Pass Projekt der Stadt Eupen ersatzlos eingestampft wurde und nicht wie vor den Wahlen versprochen teilweise in strukturelle Projekte, die ein gemeinsames, soziales Erleben fördern sollen, fließen.

Die Freizeitgestaltung ist wichtig, doch fehlt der CSP es in der vorliegenden politischen Erklärung an der sozialen, kulturellen und pädagogischen Ausrichtung im Bereich Jugend und Kinder. Denn unsere Kinder und Jugend sind die Zukunft von morgen und sollte nicht auf eine „Spaßgesellschaft“ reduziert werden.

Kommt das Wort Jugend insgesamt 15 Mal vor, so findet sich kein einziges Mal eine Aussage zu den Kindern in unserer Stadt! Hier bleibt sich die Mehrheit treu, hat sie ja schon die Geburtsprämien gestrichen!

Mit dem Projekt „Haus der Jugend“ läuft die Mehrheit bei uns offene Türen ein, denn auch die CSP-Fraktion möchte den Jugendlichen eine umfassende Anlaufstelle bieten. Unsere Vorstellungen gehen diesbezüglich noch weiter. Wie es bereits im Gemeindehaus Kettenis der Fall ist, wo verschiedene Jugendgruppen und Dienstleistungen sich unter einem Dach befinden, so sehen wir einen bedeutenderen Vorteil in einem „Haus der Generationen“, welches eine noch bessere Vernetzung der offenen Jugendarbeit und der Jugendzentren ermöglicht und den Dialog zwischen den Generationen stärkt. In diesem Projekt dürfen Sie, sofern es denn erwünscht ist, auf unsere Unterstützung und Mitarbeit bauen.

M Entwicklungszusammenarbeit

Die Mehrheit schließt sich dem Konzept der Fair-trade-towns an, das nicht nur 2011 von der D.G. vorgestellt wurde, sondern dessen Teilnahme und Kandidatur für die Stadt EUPEN in der vorherigen Legislaturperiode auf Vorschlag der alten Mehrheit beschlossen wurde.

Eine erste Besprechung des Lenkungsausschusses hat bereits stattgefunden.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Die neue Mehrheit drückt bereits offene Türen ein, die bereits von jetzigen Opposition in Angriff genommen wurden, nicht nur einige Monate vor den Wahlen, sondern viele Jahre vorher, wobei dieses Projekt nicht erst 2013 begonnen hat, sondern schon spätestens 2012, vor den Wahlen.

Die Opposition unterstützt natürlich die Weiterführung dieses Projektes und unterstützt natürlich den fairen Handel, den Eupener Weltladen sowie alle anderen Organisationen, die sich für Entwicklungszusammenarbeit einsetzen.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

E Gesundheit

Im Bereich der Gesundheit wird lapidar die Standortsicherung des Eupener Krankenhauses versprochen. Auch möchte die Stadt bei der Behebung eines eventuellen Ärztemangels mithelfen. Die CSP unterstützt voll diese Aussage. Wir hoffen dass die Mehrheit sich bewusst ist welche schwierige Aufgabe im Gesundheitssektor auf uns zu kommt und alle Trärgemeinden überzeugt werden müssen. Auch sollte die Mehrheit insofern ihre Partei auch in der Mehrheit der DG vertreten ist sich für das Eupener Krankenhaus effektiv einsetzen damit Entscheidungen wie zB die Vergabe des Kernspintomographen sinnvoller getroffen werden.

M Raumordnung und Wohnungsbaupolitik

Die Vorschläge der Mehrheit übernehmen nahtlos die Politik der alten Mehrheit, die in den letzten Jahren diverse kommunale Raumordnungspläne angestoßen und verwirklicht hat, dies in Zusammenarbeit mit Promotoren und Bevölkerung.

Richtig wird erwähnt, dass in Partnerschaft mit der TEC der innerstädtische öffentliche Nahverkehr optimiert werden muss, dass in der Innenstadt Kleinbusse eingesetzt werden sollen und Verbesserungen in der Streckenführung erarbeitet werden.

Hier rennt die neue Mehrheit bei der Opposition natürlich offene Türen ein. In der vergangenen Jahren hat es zahlreiche Besprechungen mit der TEC gegeben, um eben diese Ziele zu erreichen.

Wir haben den Eindruck gehabt, dass die verschiedenen Vorschläge seitens der Stadt EUPEN blockiert wurden und dies nicht aus sachlichen, sondern aus rein politischen Gründen.

Wir wünschen der neuen Mehrheit viel Glück bei den Verhandlungen und der Verwirklichung dieser Ziele, die völlig mit unseren Zielen übereinstimmen.

Genauso freuen wir uns darüber, dass die neue Mehrheit zu Fuß gehen und Rad fahren fördern möchte, die verschiedenen Akteure mit in die Planung einbinden werden, wobei dadurch die Arbeit der alten Mehrheit weitergeführt wird, was auch für die konkreten Angaben bezüglich der Kreuzungen Vervierser Straße, Hookstraße, Kettenis gilt, genauso wie wir gespannt darauf sind, wann und wie die von der alten Mehrheit geschaffene Arbeitsgruppe Mobilität ein Verkehrskonzept für die Innenstadt ausarbeiten wird.

M Energie und Umwelt

Unter dem Kapitel Energie und Umwelt werden die bisherigen Ziele übernommen, die auch schon in der letzten Legislaturperiode aktuell waren.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass ein Beirat für Tierschutz geschaffen wird, was wir bejahen und unterstützen.

Wir vermissen in der politischen Erklärung der Mehrheit Hinweise darauf, wie die vor einigen Jahren beschlossene „Agenda 21“ in EUPEN durchgeführt werden soll, nachdem vor einem halben Jahr eine von der Wallonischen Region subsidierte Angestellte bei der Stadt eingestellt wurde, um diesen Prozess durchzuführen. Im Richtlinienprogramm ist von der Agenda 21 keine Rede, lediglich in einem Nebensatz, wobei wir der Überzeugung sind, dass die Durchführung dieses Prozesses im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt äußerst wichtig ist und den vollen Einsatz des Gemeindegremiums, des Stadtrates, der Verwaltung und aller Interessenverbände und Bürger erforderlich macht, die für dieses Projekt mobilisiert werden sollten.

H Organisation und Gestaltung der Stadtverwaltung

Die neue Mehrheit hat sehr früh verlautbart, dass Professionalität, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung, sowie Transparenz angesagt seien, auch wenn diese Begriffe in der jetzt hinterlegten politischen Erklärung nicht mehr die prioritäre Stelle einnehmen. Jedenfalls wird das Kollegium sich an diesen Begriffen messen lassen müssen, ob am Ende denn auch das drin ist, was anfangs drauf stand.

Wer sich die politische Erklärung aufmerksam durchliest, wird schnell feststellen, dass das Wort Stadtrat nicht ein einziges Mal in dem 9-Seiten-Dokument vorkommt. Nun ist der Stadtrat ja das demokratischste Gremium überhaupt, die 25 Stadtverordneten vertreten die Stimme von tausenden Wählern. Hier soll also die Musik spielen. Welche Bedeutung und welche Wertschätzung die neue Mehrheit dem Stadtrat entgegenbringt, zeigt sich schon dadurch, dass die neue Mehrheit die politischen Leitlinien am 4. Februar erst der Presse vorgestellt hat, ehe der Stadtrat sie in der Sitzung zur Kenntnis nehmen durfte. Der BRF berichtete lang und breit über das, was die Stadtverordneten einige Stunden danach erfahren durften, diese Sitzung vom 4.2. hätten wir uns gerne sparen können. Seien Sie aber versichert, wertere Kollegen des Stadtrates, Sie haben heute die „Primeur“, den Vorzug auf unsere Intervention, erst der Stadtrat, dann die Presse, wir hoffen, dass die Presse dafür Verständnis hat und auch nach dem Stadtrat ausführlich über unsere Sicht der Dinge berichtet.

In allen politischen Erklärungen, gleich auf welcher Ebene, wird zumindest der Wunsch geäußert, mit der Opposition kooperativ zusammenzuarbeiten. Die Eupener Mehrheit scheint dies nicht nötig zu haben und auch nicht vorzuhaben, der Begriff Mehrheit wird in dem Text neunmal gebraucht, der Begriff Minderheit bzw. Opposition kommt nicht ein einziges Mal vor. Sie werden verstehen, dass wir uns fragen, wie ernst die auf Partizipation und Mitbestimmung zugeschnittenen Begriffe wie Bürgerbeteiligung und Transparenz zu nehmen sind, wenn die Basisdemokratie so missachtet wird.

Bis auf die Verkleinerung der Beiräte und Kommissionen, was an sich ja noch kein Gewinn ist, haben wir bisher wenig Veränderung feststellen können. Im Gegenteil, es ist für uns schwer nachvollziehbar, dass bisher keine einzige Sitzung des Verwaltungsrates von Tilia stattgefunden hat, gerade hier bei der Autonomen Gemeinderegie, soll ja der Stadtrat ein klares Einsichtsrecht haben, damit die vielen dort verwalteten Gelder nicht am Stadtrat vorbei geschleust werden. Das, was Sie als Opposition immer wieder gebetsmühlenhaft gefordert haben, werden Sie uns als Opposition ja dann sicher nicht verwehren.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Wir gehen auch davon aus, wenn ihre Meinungsbildung so entscheidend von der Bürgerbefragung beeinflusst wird, dass die Opposition auch für ihre Meinungsbildung zu allen Bürgertreffen eingeladen wird. Über die Modalitäten können wir uns gerne in einer nächsten Kommission unterhalten.

Ihr Leitmotiv ist das Überprüfen, das wollen Sie auch mit dem städtischen Internetauftritt tun, obwohl dieser so professionell und noch so neu ist und von der Verwaltung immer geupdatet wird. Vielleicht überprüfen sie nochmals, ob das eine so hohe Priorität ist.

Die von der alten Mehrheit beschlossene Überprüfung der Verwaltungsstrukturen, fraktionsübergreifend vorbereitet, haben Sie übernommen, darin sehen auch wir eine hohe Priorität. Das Kind hat nur den Namen geändert, es heißt jetzt Audit, einen Begriff, der in Betrieben bei den Beschäftigten nicht gerne gehört wird, unser Kollegium hat immer beteuert, dass es der Beleuchtung und Effizienz der Arbeitsweisen in der Verwaltung diene und nicht der Einsparung von Personal. Wir werden darauf achten, dass „bei der Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen“ es auch dabei bleibt.

Werte Kolleginnen und Kollegen, auch wenn wir in Ihrem Richtlinienprogramm weder explizit noch implizit gebeten werden, an diesen Leitlinien mitzuarbeiten, möchte ich dennoch mit einem uns - Mehrheit und Minderheit - verbindenden Satz enden: Auch wir wollen mit Energie und Konsequenz, mit Engagement und Kreativität uns den Herausforderungen stellen und Eupen fit für die Zukunft machen, wenn vielleicht auch aus einem anderen Blickwinkel. Wir von der Minderheit sprechen es denn deutlich und unmissverständlich aus, wir befürworten eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, wenn man es denn Ihrerseits wünscht.

M Schlussfolgerung

Im letzten Wahlkampf haben die damaligen Oppositionsparteien die Eupener Wähler aufgefordert, einen Wechsel herbeizuführen mit dem Schlagwort „Der Wechsel ist grün“ oder „Der Wechsel ist erst der Anfang“.

Die bisherigen Entscheidungen und die uns vorliegende politische Erklärung der neuen Mehrheit drückt unserer Ansicht nach jedoch keineswegs einen solchen Wechsel aus: die bisherigen Planungen der Projekte werden weitergeführt, bezüglich des Capitols wird angekündigt, dass das Projekt vorläufig gestoppt ist, jedoch nicht klar ist, ob es jetzt weitergeführt wird oder nicht, wobei die Mehrheit auch hier versucht, der alten Mehrheit eine Verantwortung zuzuschieben, die nachweislich objektiv falsch ist, bezüglich des Kombibades ist dieses Projekt im Wahlkampf in Grund und Boden verdammt und lächerlich gemacht worden, heute, ein halbes Jahr nach der neuen Mehrheitsbildung, ist immer noch nicht klar, ob das Projekt weitergeführt wird, ob Änderungen durchgeführt werden und wenn ja, welche, oder ob das Kombibad nicht verwirklicht wird.

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Natürlich wird man uns antworten, dass die Projekte notgedrungen weitergeführt werden, dass sich jedoch die Arbeitsweise und der Stil ändern würde, jedoch stellen wir bei Durchsicht der politischen Erklärung fest, dass theoretisch abstrakte Worthülsen und Allgemeinplätze vorgetragen werden bezüglich der Arbeitsweise, der Bürgerbeteiligung, der Planung, ohne dass konkret die neue Arbeitsweise aufgezeigt würde oder worin sich diese neue Arbeitsweise und dieser neue Stil von der Arbeitsweise der alten Mehrheit unterscheiden würde.

Die Eupener Bürger sind im Moment in einer abwartenden Haltung: was wird der Wechsel bringen? Was wird sich konkret ändern? Wird die neue Mehrheit ihr Versprechen, alles besser und schneller zu erledigen, halten?

Dieselben Fragen hat natürlich auch die Opposition, ohne dass die politische Erklärung der neuen Mehrheit und die vorherigen Verlautbarungen uns auch nur ansatzweise eine Antwort darauf gegeben haben, was sich denn nun konkret verändern und verbessern soll und wovon der Wechsel der Anfang sein soll.

Sie erwarten sicherlich nicht von der Opposition, dass diese ihrer Verantwortung und ihrer Aufgabe nicht nachkommen würde und Ihnen bescheinigen würde, dass weiterhin abgewartet werden soll: die uns vorgelegte politische Erklärung entspricht absolut nicht unseren Erwartungen und Ihren Erklärungen und Versprechungen im Wahlkampf, eine Zustimmung zu dieser politischen Erklärung können Sie von der Opposition sicherlich nicht erwarten.

Nichtsdestotrotz werden wir Sie in den nächsten Jahren an Ihre Versprechungen und Ankündigungen, so allgemein sie auch gehalten sein mögen, erinnern.